

Tufts #76

Frieda Gross geb. Schloffler an Else Jaffé geb. von Richthofen  
22.12.(1919 Bezug auf #74)

22.XII.

Geliebte Else,

Diese Augenkrankheit war wohl nur die Teilerscheinung einer übergrossen  
Nervenerschöpfung. Als ich heimkam und vielleicht schon wieder hätte Böden scheuern  
können, war ich dem Psychischen absolut nicht gewachsen, was sich mir da bot - nein ich  
kann weder so lang noch so geschraubt schreiben. Kurz und gut ich wurde auf ein Haar  
verrückt vor Eifersucht, aber es endete mit einem gewöhnlichen nervösen Zusammenbruch.  
Margarethe ist doch des Teufels Braut.

Ich floh vor 4 Tagen in die erste Bahnstation vor Locarno, liege in einem kalten  
Dorfwirtshaus den ganzen Tag im Bett, esse dabei reichlich. Denn ich vergesse ja nicht auf  
das Auge [aufzupassen], das fast gut war und durch die grossen Aufregungen wieder  
schlechter geworden ist.

Wenn ich einmal aufgewacht bin, kann ich nicht mehr schlafen wegen Peter - Wyneken. Es  
liegt so unendlich nahe, ja zu sagen, weil Reiner so gut ist und weil dann der Jammer ein  
Ende hat. Auch wegen später. Gerade zugleich aber hören wir garso Ungünstiges über die  
unwahre geistige Hochzucht und Verbildung der Charactere bei Wyneken, dass dieses Ja  
zu einer Zentnerlast wird. Ich gehe zu Weihnacht heim, weil Eva mir das Versprechen  
abverlangt hat - unbeschreibliche Eva - dann spreche ich das letzte Wort mit Ernst. Wolle  
Gott und Du mir die Verzögerung verzeihen.

Das oesterr. Konsulat hat geantwortet - alles in Ordnung. Für das Geld Else kann ich Dir nie  
genug danken. Danke auch Marianne sehr, sehr. Oh kämest Du wieder Else. Warst Du denn  
da? Schreib, was Du mit Marianne thust. Nur ich lese die Briefe.

Dein Friedel